



Evaluation der nationalen Strategie zur Bekämpfung der Tuberkulose 2012-2017: Stellungnahme des BAG und der Begleitgruppe

Hintergrund

Das BAG hat im Jahr 2011 mit seinen Partnern, insbesondere den Kantonen und der Lungeliga Schweiz, die nationale Strategie zur Bekämpfung der Tuberkulose erarbeitet. Sie sollte in erster Linie die Aktivitäten von Bund und Kantonen besser koordinieren, die Nutzung der verfügbaren Ressourcen optimieren, die Prioritäten aus Sicht der öffentlichen Gesundheit festlegen und die daraus hervorgehenden Massnahmen bestimmen. Die Strategie wurde im Jahr 2011 in einem partizipativen Prozess ausgearbeitet und bezieht sich auf den Zeitraum 2012 bis 2017.

Die Tuberkulose ist nach wie vor ein Problem der öffentlichen Gesundheit.

Das **Hauptziel** der Strategie bestand darin, die Übertragung der Tuberkulose unter Kontrolle zu halten. Die **spezifischen Zielsetzungen** lauteten:

1. *Früherkennung und adäquate Behandlung*: Personen mit einer Tuberkulose, die das Gesundheitssystem in der Schweiz in Anspruch nehmen, werden frühzeitig erkannt und adäquat und vollständig behandelt.
2. *Garantierter Zugang*: Der Zugang zu Informationen, Früherkennung und adäquater und vollständiger Behandlung für die Risikogruppen, vor allem für Migrantinnen und Migranten ohne Aufenthaltsberechtigung und/oder ohne Krankenversicherung, ist garantiert.
3. *Standardisierte Umgebungsuntersuchungen*: Umgebungsuntersuchungen bei ansteckenden Fällen und die Versorgung von Personen mit tuberkulösen Infektionen erfolgen auf standardisierte, einheitliche und effiziente Weise.
4. *Effizienz*: Die Bekämpfung der Tuberkulose in der Schweiz ist wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich.

Die Strategie und deren Umsetzung wurden evaluiert. Die Evaluation dient als Entscheidungshilfe für das weitere Vorgehen bei der Bekämpfung der Tuberkulose. Zudem soll damit Rechenschaft abgelegt werden über die Strategie selbst und die bisherigen Arbeiten im Rahmen der Strategie.

Methode

Die Evaluation kombiniert drei qualitative und quantitative Methoden. Erstens wurden leitfadengestützte Gespräche mit verschiedenen Akteuren auf nationaler Ebene geführt. Zweitens

erfolgten eine teil-standardisierte telefonische Befragung bei der Kantonsärzteschaft und den kantonalen TB-Fachstellen. Drittens wurden epidemiologische Daten und Studien ausgewertet.

Diese Methode erlaubt es, einen Überblick über aktuelle Aktivitäten und Massnahmen, aber auch über Lücken und Verbesserungspotentiale bei der TB-Bekämpfung zu erhalten.

Ergebnisse

Die Evaluation hat Ergebnisse entlang der Evaluationsfragen zu Relevanz, Kohärenz, Zweckmässigkeit, Angemessenheit, Wirksamkeit, Effizienz, Kontext und Optimierung der Strategie ausgearbeitet. Die Strategie ist insgesamt stimmig und orientiert sich weitgehend an bewährten Strukturen, Prozessen und Massnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose. Sie hat entsprechend weder grosse Veränderungen in der Umsetzung noch bei den Risikogruppen sowie Fachleuten im Kontakt mit dieser Zielgruppe ausgelöst. Die Strategie hat vor allem auch einen ideellen Mehrwert. Eine effizientere Bekämpfung auf der Grundlage der Strategie wurde in der Westschweiz, jedoch nicht in anderen Landesteilen erreicht.

Basierend auf diesen Ergebnissen formulieren die Autorinnen und Autoren folgende fünf Empfehlungen:

1. Strategie nicht weiterführen, aber ihre wichtigsten Elemente in ein anwendungsfreundliches und kürzeres Dokument überführen.
2. Erkenntnisse aus der Evaluation für die Entwicklung weiterer Strategien nutzen.
3. Die überkantonale Zusammenarbeit in der TB-Bekämpfung stärken.
4. Erkennung, Diagnose und Behandlung der Tuberkulose bei Asylsuchenden optimieren.
5. Zugang von Risikogruppen zum Gesundheitswesen stärken, indem die Zusammenarbeit mit der Sektion Chancengleichheit des Bundesamtes für Gesundheit gesucht wird.

Stellungnahme des BAG

Das BAG anerkennt die Evaluation als umfassend und korrekt, sie hat zu nützlichen Ergebnissen geführt. Die vorgeschlagenen Massnahmen zu den vier Empfehlungen sollen folgendermassen umgesetzt werden:

1. Die wichtigsten Elemente der Tuberkulosebekämpfung werden im seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzten TB-Handbuch zusammengefasst. Dieses Handbuch wird durch Fachspezialisten in regelmässigen Abständen überarbeitet und auf den neusten Erkenntnisstand gebracht.
Zusätzlich werden die vier Hauptziele der Strategie (siehe oben) im Handbuch neu explizit erwähnt, um eine Kohärenz zwischen Strategie und operativem Geschäft zu garantieren.
2. Die Rolle des BAG in der Umsetzung von Strategien als zentrales Koordinationsorgan ist von zentraler Bedeutung. Ein entsprechendes Gefäss wurde mit dem Koordinationsorgan Epidemiengesetz bereits geschaffen. Dieses Organ dient der Koordination zwischen Bund und Kantonen im Bereich der Erkennung, Überwachung, Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren Krankheiten. In diesem Gefäss wird regelmässig über den Stand von Strategieerarbeitung und Strategieumsetzung berichtet. Bei dieser Gelegenheit ruft der Bund den Kantonen die wichtigsten Elemente der Strategie zur Bekämpfung der Tuberkulose regelmässig in Erinnerung und betont die Umsetzung der Massnahmen in der Zuständigkeit der Kantone.

3. Für eine kompetente und effiziente Bekämpfung der Tuberkulose muss eine kantonale resp. regionale TB-Fachstelle bereitstehen. Kantone mit tiefen Fallzahlen sollen im Sinne einer überkantonalen Zusammenarbeit die Umgebungsuntersuchungen und die Begleitung der direkt überwachten Behandlungen (DOT) an die TB-Fachstellen in grösseren Kantone delegieren. Die Lungenliga Schweiz (LLS) bietet dazu Unterstützung an.
4. Seit Anfang 2018 wird die Befragung zur Tuberkulose und anderen Krankheiten im Asylbereich neu gestaltet. Nach einem Jahr wird überprüft, ob Erkrankte rechtzeitig erkannt und therapiert werden. Das Personal in den Zentren wird weiterhin regelmässig durch die LLS bezüglich TB-Erkennung geschult. Zudem wird die Informationsübermittlung von TB-Fällen im Asylwesen zwischen dem Staatssekretariat für Migration und den Kantonen sowie zwischen den Kantonen verbessert. Das Vorgehen bei Umgebungsuntersuchungen in Asylbewerberheimen folgt den allgemeinen Prinzipien, was im Handbuch explizit beschrieben werden soll. Die Compliance soll mit direkt überwachten Behandlungen bei Asylbewerbern/-innen auf allen Ebenen weitergeführt werden.
5. Der Zugang zu Erkennung, Diagnose und Behandlung von Tuberkulose für Risikogruppen wird aufrechterhalten resp. verbessert. Insbesondere für sich illegal in der Schweiz aufhaltende Personen muss die Finanzierung mit KUV und den Kantonen geklärt werden. Weitere Massnahmen sollen in Zukunft zusammen mit der Sektion gesundheitliche Chancengleichheit des BAG erarbeitet – z.B. die Finanzierung von Übersetzungsdiensten für Hausärzte/-innen.

Wir danken allen beteiligten Personen und Institutionen für ihre Unterstützung bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur Bekämpfung der Tuberkulose 2012-2017, sowie INTERFACE und dem CEESAN/IUMSP für die kompetente Durchführung der Evaluation.

Mark Witschi, Leiter des Projekts zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur Bekämpfung der Tuberkulose 2012-2017, BAG

Begleitgruppe (Otto Schoch, Pneumologie KSSG; Jean-Marie Egger, Lungenliga Schweiz; J. von Overbeck, ehem. Kantonsarzt Bern; Daniel Koch, Hans C. Matter, Peter Helbling, Ekkehart Altpeter, BAG)



Bern, 23.04.2018